

Gegründet
1877.

Die Tagesausgabe
kostet vierteljährlich
im Vorhinein
für den Postbezirk
M. 1.25
außerhalb M. 1.35.
Die Wochenausgabe
(Schwarzpflaster
Sonntagsblatt)
kostet vierteljährlich
50 Pfg.



Verlagspreis
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. die
einzelne Zeile;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 16 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 253.

Verlag u. Druck der W. Rieter'schen
Buchdruckerei (L. Laub), Altensteig.

Freitag, den 28. Oktober.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1910.

Amtliches.

Zum Oberleutnant wurde befördert der Leutnant
der Landwehr i Hartmann in Altensteig.

Bekämpfung der Influenza der Pferde.

Vom Rgl. Oberamt wird darauf hingewiesen, daß der
Besitzer von Pferden verpflichtet ist, von dem Ausbruch
der als Influenza der Pferde bezeichneten Krankheiten (Brust-
schwäche und Fieberstaupe oder Kollauschneide) unter seinem
Pferdebefande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei
denselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit be-
schleunigen lassen, sofort der Kreispolizeibehörde Anzeige zu machen,
auch die kranken oder krankheitsverdächtigen Tiere von Orten, an
welchen die Gefahr der Ausbreitung fremder Tiere besteht, fern zu
halten. Die gleichen Verpflichtungen liegen demjenigen ob, welcher
der Wirtschaft, zu der die Tiere gehören, in Vertretung des
Besitzers vorkommt, ferner bezüglich der auf dem Transporte
befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich
der in fremdem Gewohraum befindlichen Tiere dem Besitzer
der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.
Für sofortige Anzeige sind auch die Tierärzte, die Fleisch-
beschauer und alle diejenigen Personen verpflichtet, welche
sich gewerbsmäßig mit der Tierheilkunde oder mit der Be-
seitigung, Verwertung oder Bearbeitung tierischer Kadaver
oder tierischer Bestandteile beschäftigen, wenn sie, bevor ein
polizeiliches Einschreiten stattgefunden hat, von dem Ausbruch
der genannten Krankheiten oder von Erscheinungen unter
dem Pferdebefande, welche den Verdacht eines Seuchenaus-
bruchs begründen, Kenntnis erhalten.

Tagespolitik.

Das deutsche Kronprinzenpaar tritt
am kommenden Mittwoch von Berlin seine ostasi-
atische Reise an. Bis Genua geht die Reise mit der
Bahn, dort wird der Lloyd-Dampfer Prinz Lud-
wig bestiegen.

Die Einigkeit in der Zentrums-
partei, die seit Jahr und Tag durch den Streit Kören-
bachs darüber, ob das Zentrum in erster Linie eine
konfessionelle oder aber eine politische Partei sei,
erschüttert war, ist jetzt endgültig wiederhergestellt.
Der Abgeordnete Körenbach und seine Anhänger haben
auf ihre Forderung, daß das Zentrum in erster
Linie eine konfessionelle Partei sein soll, verzichtet.
Das Zentrum stellt sich jetzt also wieder als eine
einige und geschlossene politische Partei dar, als
welche es sich auch während des Meinungsstreites
nach außen stets bewiesen hat.

Die große Automobilfahrt im mili-
tärlichen Interesse, die in der zweiten No-
vember- und ersten Dezemberhälfte in Nord- und
Süddeutschland mit Laßkühnen stattfinden soll, zeigt,
wie sorgsam die Armee-Verwaltung die wichtige
Transportfrage im Auge behält, die für den Kriegs-
fall gar nicht genug gewürdigt werden kann. Die
Reise geht von Berlin über Dresden, Breslau, Po-
sen, Bromberg, Kulm, Graudenz, Marienwerder,
Danzig, Lauenburg i. P., Bismarck, Rostock, Lübeck,
Stiel, Hamburg, Hannover, Braunschweig, Magde-
burg zurück nach Berlin.

Die Türkei ist mit deutschen Banken jetzt of-
fiziell in die Verhandlungen über eine Anleihe ein-
getreten, die sie auch erhalten wird. In Frankreich
fränkt man sich bitter darüber, daß man sich den
schönen Verdienst hat entgehen lassen, und spielt
nun den Fuchs, dem die Trauben zu sauer wa-
ren. Wir freuen uns, so läßt der französische Fi-
nanzminister durch den „Matin“ verkünden, daß
die deutsche Finanz, die weitaus weniger als Frank-
reich in der Türkei engagiert ist, sich an der tür-
kischen Finanzoperation beteiligt. Das Bedauerliche
ist nur, daß die türkische Regierung, wenn sie drei
Franks hat, vier ausgeben wird. Tatsache ist, daß
die türkische Regierung jetzt recht ökonomisch wirt-
schaftet.

Der Name Bonaparte hat noch immer seine
Macht; die Erinnerung an seine früheren Träger
ist es vielmehr, als die Persönlichkeit des heu-
tigen Oberhauptes der Familie, welche das Inter-
esse für die nahe Hochzeit des in Brüssel lebenden
Prinzen Viktor Napoleon mit der Prinzessin Me-
mentine von Belgien erweckt. Der Bräutigam ist
der älteste Sohn des Prinzen Jerome Napoleon,
dessen Vater bis 1812 König von Westfalen war,
von Gnaden seines großen Bruders Napoleon I. Je-
rome war der Vetter von Napoleon III. und von
diesem für erbfolgeberechtigt erklärt, so daß also
der Prinz Viktor gegenwärtig Chef des Hauses ist.
Er will wohl, indem er die ihm früher vom Kö-
nig Leopold verweigerte Prinzessin Clementine heim-
führt, für „eine Dynastie“ sorgen. Daß er ein-
mal Kaiser von Frankreich werden sollte, ist nach
menschlichem Ermessen kaum anzunehmen. Sein
jüngerer Bruder Louis, bisher ebenfalls unver-
ehelicht, ist russischer General. Prinzessin Clementine
von Belgien, die jüngste Tochter des verstorbenen
Königs Leopold, gilt als eine sehr sanfte und lie-
benswürdige Dame. Für Politik hat sie keinen
Sinn, und ihr Bräutigam schließlich auch nicht viel
mehr, wie für seine Prätendenten-Rolle erforder-
lich ist. Außer diesen beiden Brüdern gibt es kein
„erbfolgeberechtigtes“ Mitglied des Hauses Bon-
aparte mehr; darum war, wenn es nicht außer-
ordenlich wäre, schon die Heirat eines der beiden Brü-
der geboten.

Landesnachrichten.

Altensteig, 28. Oktober.

* Bei der am 25. ds. Mts. vorgenommenen Ab-
stimmung über die von den bürgerlichen Kollegien
beantragte Ausführung einer Feldbereinigung im
Gewand Helle mit Einbeziehung von Grundstücken
in den Gewänden Reute, Baldböfen, Ziegelacker,
Ob dem Zeltengraben, Häfnerhalde, Gänzberg,
Schloßberg und Turnerrain haben von 146 Beteili-
gten 74 abgestimmt und zwar mit Ja 62, mit Nein
12, während die nichterschienenen 72 Beteilig-
ten gesetlich als dem Unternehmen zustimmend anzu-
sehen waren. Auf die 12 Beteiligte, die sich ge-
gen das Unternehmen ausgesprochen haben, fällt
nur ein geringer Teil des Grundsteuerkapitals, so
daß die Ausführung der Feldbereinigung mit
großer Mehrheit beschlossen ist. Im Anschluß
hieran wurden durch die Beteiligten die 3 Land-
wirte der Vollzugskommission sowie deren Stell-
vertreter gewählt und zwar als ordentl. Mitglieder
der Vollzugskommission: 1. Silber Karl,
Mühlebesitzer hier, 2. Seeger Friedrich, Metzger
und Traubenvirt hier, 3. Schlech, Schultheiß in
Ueberberg; als Stellvertreter 1. Armbruster
Karl, Rotgerber hier, 2. Schlech Johann Georg,
Oekonom in Ueberberg. Vom Gemeinderat wurden
Landwirtschaftsinspektor Ströbele in Leonberg
und Bereinigungsgeometer Gärtner in Wilsberg
als Vorsitzender bzw. Feldmesser der Vollzugs-
Kommission vorgeschlagen (die Bestellung erfolgt
durch die K. Zentralstelle für die Landwirtschaft)
und als orts- und feldkundiger Vertrauensmann, der
zu allen Verhandlungen der Vollzugskommission als
beratendes Mitglied beizuziehen ist, Stadtschultheiß
Weller hier, sowie als dessen Stellvertreter Stadt-
pfleger Lutz hier aufgestellt. Nunmehr wird mit
der Bestandsfeststellung und mit Aufertigung des
Uebersichtsplanes begonnen werden. Die Ausfüh-
rung der Feldbereinigung selbst dürfte vor Herbst
1911 nicht in Angriff genommen werden.

Es sei darauf hingewiesen, daß die zur Minderheit
gehörenden, sowie die nach Art. 9 Abs. 3 bzw. Art.
11 Abs. 5 als zustimmend angenommenen Grund-
eigentümer das Recht haben, innerhalb der ural-
terrechtlichen Frist von 2 Wochen vom Tage der
Abstimmung an dem Oberamt die nach ihrer An-
sicht der Ausführung des beschlossenen Unterneh-
mens entgegenstehenden Gründe mündlich oder
schriftlich darzulegen, soweit solches nicht schon bei

der Abstimmungslagesahrt geschehen ist. Binnen der-
selben Frist sind bei dem Oberamt Beschwerden
gegen den Bescheid über die in Art. 10 Abs. 1
genannten Ansprüche auf Freilassung von dem Un-
ternehmen und hieraus oder aus anderen Gründen
abgeleitete Anträge auf Berichtigung des Ergeb-
nisses der Abstimmung vorzubringen.

* Der Vorstand der Handwerkskammer Neut-
lingen hielt am 18. und 19. ds. Mts. in An-
wesenheit von Regierungsrat Kälber zwei Sitzungen
ab, deren Leitung in Verhinderung des 1. Vorsitzen-
den in Händen des 2. Vorsitzenden Benz-Neutlingen
lag. Aus den Verhandlungen sei erwähnt: Ge-
nehmigt wurde das Gesuch eines 20 Jahre alten
Flaschnerlehrlings um Kürzung der Lehrzeit auf
zwei Jahre. Wegen eines Mechaniker, der seinen
Lehrzeit während 5 Monaten im Jahr an der
Holzlege- und Drehmaschine verwendet, soll Straf-
antrag gestellt werden. Zu einem Gesuch um Er-
richtung einer staatlich unterstützten Lehrwerks-
stätte wird festgestellt, daß der Bewerber zwar als
durchaus tüchtiger und gewissenhafter Lehrherr gel-
ten kann, daß er aber zurzeit noch seinen ersten
Lehrling beschäftigt, Resultate also noch nicht vor-
liegen. Das Gesuch wird aus diesem Grunde zu-
rückgestellt. Erledigt, und zwar meist in befor-
wortendem Sinne, wurden ferner zahlreiche Dispen-
sationsgesuche von Inhabern solcher Bädereibetriebe,
deren Räumlichkeiten nicht völlig den Bedingun-
gen der neuen Ministerialverordnung genügen. Zu
einer Beschwerde der Bäckereinnung Freudenstadt ge-
gen einen oberamtlichen Bescheid, worin den dor-
tigen Bäckern das Austragen von Brot an Sonn-
tagen nur bis vormittags halb 9 Uhr statt wie nach-
gesucht bis 9 Uhr gestattet wurde, war die Hand-
werkskammer seitens der K. Kreisregierung um eine
Aeufserung ersucht. Mit eingehender Begründung
trat die Kammer dem Standpunkt der Bäckerei-
nang bei. Ein Gesuch des Landesverbandes württ.
Kasernenmeister um Unterstützung einer Eingabe, wor-
in Klage geführt wird über die Konkurrenz der
Kaminfegermeister im Reinigen von Herden und
dem Verlauf von Herden und Oesen, soll insolge
zurückgestellt werden, bis die in der Eingabe be-
haupteten Tatsachen in einwandfreier Weise nach-
gewiesen sind. Eingehend verhandelt wurde so-
dann das Vorgehen des Bundes für Heimatschutz
gegen die Anbringung von Blechverzierungen an
Gebäuden. Dabei war der Vorstand einmütig der
Meinung, daß dieses Vorgehen ein jedenfalls un-
nötig scharfes und raides war. Die Kammer wird
nun eine gemeinsame Beratung von Vertretern der
gewerblichen Interessenten veranlassen und das Er-
gebnis derselben den beteiligten Stellen unterbrei-
ten. Die Frage der Abhaltung von Handwerker-
Fachkursen in Neutlingen (und in Rottweil) ist er-
freulicherweise der Lösung näher gerückt. Reg. Rat
Kälber konnte die Mitteilung machen, daß im Laufe
des Winters solche Kurse aus Mitteln der K. Zentral-
stelle hier veranstaltet werden, sofern sich die er-
forderliche Zahl von Teilnehmern meldet. Von der
geplanten Herausgabe eines „Deutschen Buches für
Schule und Haus“, das ein literarisches Klein-
unternehmen in die Hand eines jeden deut-
schen Kindes vor der Schulentlassung gegeben wer-
den und so die Schäden und Gefahren unseres
Volkslebens bekämpfen soll, vertritt sich die Kam-
mer nicht viel. Sie muß deshalb auch die erbetene
Unterstützung des Unternehmers - Protoktor ist
Graf Donnersmarck - ablehnen. Die Erledigung
einer Reihe innerer Angelegenheiten und die Kennt-
nisnahme mehrerer wichtiger Einkäufe bildeten den
Schluß der Sitzung.

* **Ausländische Schädlinge.** Oberstudientrat Dr.
Lampert erörterte dieser Tage in Stuttgart die
„Einschleppung fremder Tiere durch den Handels-
verkehr.“ Abgesehen von Fregassen, wie dem bra-
silianischen Leuchtkäfer, der mit einer Ladung von
Zarboholz nach Feuerbach verschlagen wurde, und
dem italienischen Skorpion, der in Gierlifen nach
Stuttgart kam, werden hauptsächlich Hausinsekten

verschleppt; es gibt bei uns wohl keine Wohnung, in der nicht das eine oder das andere derartige Insekt sich fände. Wir brauchen hier nur an die Stubenfliege zu denken. Solange derartige Tierchen bloß vereinzelt vorkommen, sind sie kaum bemerkbar; lästig, schädlich werden sie erst, wenn sie sich ungeheuer vermehrt haben, was manchmal sehr rasch geschieht. Verüchtigt sind in dieser Hinsicht die Küchenfliegen und das Messingfliegenchen, die aus dem Osten kamen, besonders aber eine Reihe von Mücken, die sich seit der ausgedehnten Verwendung von Pflanzenfasern für Polstermöbel stark verbreiten. Das Schlimmste an der Mückenplage ist, daß diese Quälgeister gegen fast alle gebräuchlichen Desinfektionsmittel unempfindlich sind. Ein gefährlicher amerikanischer Gast ist die Reb-laus, die dem französischen Weinbau einen ungeheuren Schaden zufügte, der auf das Doppelte gewertet werden muß, wie die deutsche Kriegsschädigung, nämlich etwa 10 Milliarden. Auch die Blutlaus ist wahrscheinlich aus Nordamerika eingeschleppt worden und hat sich leider an vielen unserer Obstbäume erschreckend vermehrt. Als weniger gefährlich erwies sich bisher der berüchtigte Coloradokäfer, dem unser Klima und unser Kartoffelkraut nicht recht passen. Dagegen schadet der Erbsenfläcker manchenmal ganz bedeutend. Er legt sein Ei in die blühende Erbsenpflanze; mit der Pflanze wächst, von ihr eingeschlossen, die Larve heran und nagt die Erbsen zum Teil aus, ohne daß dies von außen zu bemerken wäre. Ist der Käfer entwickelt, so beißt er sich bis an die Oberfläche heraus, bleibt aber den ganzen Winter noch in der Erbsen und erscheint erst im Frühjahr. Wirft man solche äußerlich völlig unbeschädigte Erbsen in warmes Wasser, so kommen die Käfer schleunigst heraus. Wie leicht ferner Schildläuse verschleppt werden, zeigt uns fast jede Orange. Oft sehen die Früchte schwarz getüpfelt aus von lauter anhaftenden Schildläusen. Nur gut, daß man die Schalen nicht mit zu essen braucht.

* Eine totale Mondfinsternis wird am 16. November d. J. in Europa, Afrika, in fast ganz Asien, mit Ausnahme der östlichen Teile, im atlantischen Ozean und auch in Amerika sichtbar sein.

Horb, 27. Okt. In dem Josef Löwengard'schen Neubau zu Rellingen explodierte gestern ein Dauerbrandofen und richtete neben Zerstörung des Ofens recht erheblichen Schaden an Möbeln, Teppichen u. in dem Wohnzimmer an. Ein Glüd war es, daß die Leute um diese Zeit nicht zu Hause waren, sonst hätte es Unglück an Leib und Leben geben können.

Rottweil, 27. Okt. In der hiesigen Pulverfabrik geriet gestern nachmittag in einem Mischwert Pulver in Brand. Dabei erlitten die Arbeiter Paul Hummel und Karl Widmer von Rottweil, Franz Staiger von Erölingen und Matthias Flaig von Billingen-Dorf im Gesicht und an den Händen bedeutende Brandwunden. Sie wurden in das Krankenhaus verbracht. Ernste Gefahr besteht nicht.

Rottweil, 27. Okt. (Schwurgericht.) In der gestrigen Sitzung des Schwurgerichts wurde Fellenhauer August Haug von Freudenstadt wegen eines Stillschleppersverbrechens zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. 4 Monate 10 Tage wurden als

durch die Untersuchungshaft verbüßt angerechnet. Die Öffentlichkeit war während der Verhandlung ausgeschlossen.

Schönaich, O.A. Böblingen, 27. Okt. Fabrikant Illmer wurde kürzlich in böswilliger Weise ein junger Apfelbaum angeknipst und abgebrochen. Der hierher berufene Polizeihund „Sherlock“ nahm die Spur an dem abgebrochenen Teil des Baumes auf und verfolgte sie über Wege und Felder bis zur Wohnung des früheren Gemeindepflegerers, den er verbellte. Die Wiederholung des Experiments hatte dasselbe Ergebnis. An einem, dem Beschuldigten abgenommenen Taschenmesser fanden sich Holz-, Bast- und Rindeaspuren vor und es wird die Untersuchung das Weitere ergeben.

Leonberg, 27. Okt. Mit dem gestrandeten Hamburger Dampfer „Valeria“ ist vermutlich auch ein Sohn des Zimmermanns Abrecht in Gebersheim ein Opfer der Stürme geworden. Der junge Abrecht gehörte der Mannschaft des Dampfers an, die, wie ein Telegramm aus Neval meldet, wahrscheinlich sämtlich ums Leben gekommen ist, denn bei dem stürmischen Wetter war es unmöglich, ein Boot zu Wasser zu bekommen; auch ist trotz aller Nachforschung nirgends eine Spur von einem Boote entdeckt worden. Eine amtliche Anzeige ist bei den alten Abrechts in Gebersheim noch nicht eingetroffen, weshalb diese immer noch die Hoffnung hegen, daß ihr Sohn doch noch lebt.

Gerlingen, O.A. Leonberg, 27. Okt. Gestern abend wurde der wegen Wilderei öfters vorbestrafte Christoph Schopf beim Wildern ertappt und festgenommen.

Stuttgart, 27. Okt. Zur Feier der silbernen Hochzeit unseres Königs-paares im nächsten Jahre, stellt das Neue Tagblatt den Vorschlag einer Erweiterung der ohnehin geplanten verschiedenen Ausstellungen in Stuttgart zu einer Art von württembergischem Ausstellungsjahr zur allgemeinen Besprechung.

Stuttgart, 27. Okt. Die Ausstellung für das Hotel- und Wirtschaftsweisen hat einen Reingewinn von rund 20 000 Mark ergeben. Die Ausstellung von 1897 brachte dem Stuttgarter Wirtschaftsverein 18 000 Mark Ueberschuß.

Stuttgart, 27. Okt. (Strafkammer.) Der bekannte Beleidigungsprozeß des Geometers und Gemeinderats Morlod in Zuffenhausen gegen Architekt Schäfer und Kaufmann Niebling kam gestern vor der Strafkammer als Berufungssinstanz zur Verhandlung. Das Schöffengericht Ludwigsburg hatte gegen Niebling auf 20 Mark, gegen Morlod auf 30 Mark Geldstrafe erkannt. Schäfer wurde freigesprochen. Gegen Morlod war Widerklage erhoben worden. Die Strafkammer erkannte gegen sämtliche Angeklagte auf Freisprechung. Es wurde ihnen der Schutz des Paragraphen 193, Wahrung berechtigter Interessen, zugebilligt. Der Privatkläger Morlod hat drei Sechstel, Niebling zwei Sechstel und Schäfer ein Sechstel der Kosten zu tragen.

Owen u. L., 27. Okt. In der Stadt erhält sich das Gerücht, daß Stadtschultheiß Rauberer demnächst dauernd hierher zurückkehren werde, nachdem die psychriatische Begutachtung, die zur Auffklärung seines Falles gerichtlich angeordnet war, in Schlußurteil beendet worden ist.

Pforzheim, 27. Okt. Dem Arbeitgeberverband ist gestern abend 5 Uhr die Mitteilung zugegangen, daß weitere 225 Ründigungen von Kettenmachern, darunter auch von Organisierten, zurückgezogen worden sind. Infolgedessen ist die Zahl der Ründigungen von ursprünglich 939 auf 640 zurückgegangen, damit verliert die Bewegung immer mehr an Bedeutung.

Pforzheim, 27. Okt. Bei einem Ausflug nach Neubürg stieg das Ehepaar Meyer hier statt in die 4. Klasse in die 2. In Engelsbrand wurden sie deshalb in die richtige Klasse verwiesen. Sie waren schon wieder eingestiegen, als der Mann wieder ausstieg und den zurückbleibenden Schoßhund holte. Unter einem Arm den Hund, unter dem anderen den Schirm, wollte Meyer einsteigen, geriet aber unter den abfahrenden Zug und wurde getötet. Die Frau klagte gegen die Bahn auf Schadenersatz. Sie wurde aber jetzt in letzter Instanz abgewiesen.

Frankfurt-Bornheim, 27. Okt. An der Ecke der Weidenborn- und Seckbacher Landstraße ist heute ein Neubau teilweise eingestürzt. Das dreistöckige Gebäude, das von Bauunternehmer A. Sturm ausgeführt wird, war schon bis zum Dachgeschloß fertig. Auf dem Bau waren 25 Personen beschäftigt. 1 Arbeiter ist tot, 3 sind schwer verletzt. Der Bauunternehmer Sturm, ein junger Mann von etwa 25 Jahren, wurde verhaftet.

Hannau, 27. Okt. Hier sind wieder größere Gold- und Diamanten-Diebstähle aufgedeckt worden.

Ausländisches.

Wien, 27. Okt. Der Auswärtige der österreichischen Delegation für das Auswärtige und die Angelegenheiten Bosniens und der Herzegowina genehmigte den Bericht des Referenten Marquis de Bacquehen über das Budget des Ministeriums des Auswärtigen. Der auf die Haltung Deutschlands in der Annexionskrise bezügliche Passus des Berichts lautet: Deutschland hat von Anbeginn der Balkanwirren keinen Zweifel darüber gelassen, daß es alle Konsequenzen aus dem Bündnis ziehe. Die bedeutende Entschlossenheit Deutschlands, die beharrlich auf das unzweifelhaftige fundgegeben wurde, die Monarchie nachdrücklich zu unterstützen, wirkte mächtig. Schon die erste Kundgebung des Fürsten Bülow über die Unerschütterlichkeit des Bündnisses und der hohe Ernst, mit dem Deutschland seine Bündnispflicht betrachtete, machten großen Eindruck in Europa und festigten das Vertrauen in den Frieden. Deutschland hat nicht gezögert, nicht geschwankt, um seine Bundesfreundschaft in vollstem Maße zu gewähren. Es hat sich von Beginn der Krise vorbehaltlos an unsere Seite gestellt. Es wollte keinen Zweifel darüber auskommen lassen, daß es entschlossen sei, keine Zornigung an uns stellen zu lassen, die mit der Würde der Monarchie unvereinbar sei. Diese Haltung Deutschlands, die eine so hohe Auffassung der Bündnispflicht zeigt, wird bei uns unvergessen bleiben.

Louise, 27. Okt. Heute vormittag ist ein großer Teil des Gebäudes der medizinisch-pharma-

Leserbrief.

Auch das härteste Loger ist weich für den, der mit gutem Gewissen zur Ruhe geht. Hausl.

Der Franose.

Ergählung aus der neuesten Zeit von M. Reinhold. (Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

„Und was soll dann aus Klaus werden?“ fragte Frau Leonore leise und noch immer etwas zögernd. Selbst ihrem so wenig skrupellosen Geist graute vor einem solchen frevelhaften Spiel mit einem Menschenglüd, das hier ein Menschenleben bedeuten konnte. Ja, der Baron war ein guter Ratgeber, freilich ein teuflischer, der alle Schwächen seiner Mitmenschen genau auszunutzen verstand; er rechnete ganz richtig: Im hellen Jörn aber einen solchen Abjagebrief, der ihm im Auftrage seiner über alles geliebten Margot zuzuging, mußte der leidenschaftliche Klaus Bertram seine Bestimmung verlieren und sich zu einer Tat hinreißeln lassen, die sein verlorenes Vertrauen an der Menschheit darstellte. Und dann würde man unter der Maske der aufrichtigsten Teilnahme zu Margot sagen können: „Sieh, solch' einen Menschen hast Du lieben, Deinen Gatten nennen können? Es ist unmöglich, daß dies Band für die Zukunft noch weiter fortbestehen kann!“ Allerdings, ob Margot's zarte Gesundheit einem solchen brutalen Streiche gewachsen war? Auch dies Bedenken kam Frau Leonore; aber das Spiel mußte gewagt werden, der unerbittliche Baron Landen bestand auf seinem Schein. Und es war ja nichts Seltenes, daß solche scheinbar schwachen Naturen sich als weit widerstandsfähiger gegen einen furchtbaren Seelenichmerz erwiesen, als äußerlich starke und blühende Gestalten.

Das Komplott zwischen Frau Leonore und dem Baron Landen war geschlossen und es wurde ungekündet demüthlicht. Klaus Bertram gab sich im Londoner Untersuchungsgefängnis den schönsten Hoffnungen hin; er war fest überzeugt, binnen Kurzem die Freiheit wieder zu erlangen, das ganze Verfahren niedergelegt zu sehen und mit Margot wieder, und dann für immer, vereint zu sein, als ihm der Brief der Frau Leonore übermittelte wurde, der ihn schreckensstarr machte. Sie schrieb im Namen ihrer Tochter, daß Margot jetzt bei ihrer Heimkehr ins Elternhaus erst erkannt habe, wie unüberlegt sie doch gehandelt; wenn sie auch gern glauben wolle, daß Klaus sich nur in seiner Liebe zu ihr an dem ihm nicht gehörigen Gelde vergißen habe, so könne sie es doch nicht fertig bringen, neben einem Manne durchs Leben zu gehen, dessen Name und guter Ruf nicht mehr rein und redenlos seien. Die Erinnerung an diese Tat würde sie beide durchs Leben geleiten, und darum sei es besser, sie trennten sich von einander jetzt, wo es noch Zeit sei. Sie gebe ihm ihr Wort zurück und bitte um seine Einwilligung zur Lösung des so übereilt geschlossenen Bundes. Bis dahin hatte Frau Leonore im Namen ihrer Tochter geschrieben, jetzt fügte sie im Namen Christoph Bertram's, der ebensowenig wie Margot von diesem Schreiben ahnte, und in ihrem eigenen Sinne: Sie wolle sich nicht trennen, daß Margot nun eingesehen habe, wie diese Ehe nicht aufrecht zu halten sei, es sei auch nicht ihres Amtes, über jene unbedachte Tat zu richten, aber sie hoffe von Klaus, auch er werde nun erkennen, daß es am besten sei, einen Bund fürs Leben wieder zu zerbrechen, an den sich so viele Bedenken anknüpften. Margot habe sich mit allen ihren Kräften gegen die Einsicht gewehrt, daß sie als Frau Klaus Bertram auf ihrem Lebenswege keine Freude zu erwarten habe, aber es sei ihr doch schließlich zur unumstößlichen Gewißheit geworden, daß es nicht anders

gehe. Er werde sich in der Heimat doch nicht mehr wohl fühlen, und wenn er seinen Fuß in die Fremde setze, so wolle sie kein Hemmnis für sein Emporstreben und Fortkommen sein.

Und dann kam der Hauptteil des ganzen Briefes, wenigstens für die Briefschreiberin. Sie führte aus: „Als Gattin Ihres Bruders bringe ich Ihnen, meinem Schwager, alle verwandtschaftliche Teilnahme entgegen, die mir zukommt. Vielleicht lächeln Sie über diese Worte, bezeichnen Sie dieselben als Phrasen, glauben sogar, daß ich Sie hasse. Aber ich habe doch nur die Zukunft richtig vorausgesehen, als ich mich Ihrer Vermählung mit Margot widersetzte; ihre Charaktere passen eben nicht zu einander, es mußte so kommen, wie es gekommen ist. Margot hat viel Schwärmerisches in ihrem Gemüt, aber alle Energie, für ein als recht erkanntes Ziel auszuhalten und zu dulden, geht ihr ab. Sie sehen das schon daraus, daß meine Tochter diesen leidigen Geldpunkt nicht vergessen kann. Und wenn ich Ihnen nun als so viel ältere und erfahrene Frau den Rat gebe, lassen auch Sie freiwillig diesen Unglücksbund, so denke ich doch, daß Sie später einmal mir dafür dankbar sein werden. Irrend welche Schwierigkeiten werden der Trennung nicht im Wege stehen, wenn Sie Beide damit einverstanden sind, und Ihr Bruder und ich werden selbstverständlich bereit sein, die Zwangs-Anleihe, zu der Sie genötigt waren, abzurufen. Ich hoffe auf eine baldige Entledigung und dann auf Wiederkehr des Friedens und der Ruhe, die unserer Familie schon so lange gefehlt haben.“

Als Klaus Bertram diese in ihrer Art mit meisterhafter Schlaubeit und Bedacht abgefaßten Zeilen bis zu Ende gelesen hatte, sah er geraume Zeit still da. Dann tobte er wie ein Wahnsinniger, lief umher und schrie: „Es ist alles Lüge, nur Lüge, nichts als Lüge. Margot, meine Margot, kann mich nicht verraten haben, Sie kann nicht glauben,



Milch-Konsumenten-Vereinigung.

Morgen, Samstag, abends 8 Uhr

Versammlung

in der Bahnhofrestauration. Vollständiges Erscheinen nötig.

Der Vorstand.

NB. Vom 1. November ab kann noch mehr Milch geliefert werden.

Damen-Konfektion.

Den Eingang sämtlicher

Neuheiten

in farbigen und schwarzen

Jackets, Paletots und Krägen

sowie

Damen-, Mädchen- und Kinder-

Hüte

garniert und ungarziert

zeigt hiermit ergebenst an

Altensteig. Joh. Strobel.

Trauer-Güte sowie sämtl. Paraphenet in schöner Auswahl.

Trauer-Güte sowie sämtl. Paraphenet in schöner Auswahl.



Samstag abend 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal.

Wegen wichtiger Besprechung zahlreiches Erscheinen notwendig.

Der Vorstand.

Altensteig.

Am Samstag den 29. und Sonntag den 30. Oktober



Mehlsuppe

wozu einladet

Bähler, zur Rose.

Altensteig.

Waldsägen

Baumsägen

Handsägen

Arzte

Beile

Scheiden

Reppelleisen etc.

aus bestem Schneidstahl gearbeitet empfiehlt billigt

Lorenz Luz jr.

Unterhosen, Hemden, Unterleibchen, Unterröcke, Damen-Westen und -Kragen, Korsetts

empfehlen in großer Auswahl billigst

Nagold

Herm. Brintzinger.

Hochzeitskarten

in billigster und feinsten Ausführung liefert die

W. Kieker'sche Buchdruckerei

L. Lauf, Altensteig.

Billige Kerzen für Hausfrauen. **Sticht-Kerzen** epochenmachende Belimale. Billig, gut und beständig. Paket große Kerzen 6 oder 8 Stück 60 und 40 Bg. Man verlangt ausdrücklich Elektro-Kerzen von Franz Sudn. Nürnberg. In Altensteig bei: B. Derr.

Altensteig.

Billige Zuckerpreise

bei

C. W. Lutz Nacht.

Fritz Bühler jr.

Altensteig.

Für gegenwärtige Herbstzeit

empfehle

Herren-, Burschen- und Knabenanzüge

solid und passend gearbeitet von guten schweren Stoffen in großer Auswahl

Fr. Baessler

Kleidergeschäft.

Suche für sofort ein fleißiges Mädchen für Alles bei gutem Lohn. Dieselbe darf auch servieren.

Gustav Schmid
2. goldenen Löwen.

Altensteig.
Herrenanzüge
Burschen „
Knaben „
Gipsen „
blaue Arbeitsanzüge
Arbeitsjassen
Todenjoppen
Herrenhemden
Hosenträger
Gummigürtel
Steh- u. Tegkragen
Brüste u. Manschetten
Cravatten
empfehlen billigst
Fritz Wagemann.

Altensteig.
Bismarckheringe
Karl Balthoff
empfehlen in feischer Sendung
G. Strobel.

Fruchtpreise.
Altensteig-Stadt.
Schrannzettell vom 26. Okt. 1910.
Gehälter Marktpreis Niederst. Preis
Neuer Dinkel . . . 8 60 8 60 8 20
Haber 8 . . . 7 64 8 75
Gerste 9 . . . 8 26 8 . . .
Roggen 10
Viktualienpreise.
1/2 kg. Butter 1.10 Mt.

Altensteig.
Teer
Carbolineum
Asphaltlack
hält stets vorrätig und empfiehlt
Lorenz Luz jr.

Goldene **Klassiker-Bibliothek**
des Deutschen Verlagshauses
Bong & Co.
in ununterbrochener Ausstattung —
tägliches Verzeichnis — großer Druck —
— wertvolle Biographien —
37 hochdelegante Leinenbände
für Markt 60.— franco
Goethe 4 Bände
Schiller 4 Bände
Shakespeare 4 Bände
Vergil 3 Bände
Körner 1 Band
Lenau 1 Band
Wieland 2 Bände
Heine 4 Bände
Hauff 2 Bände
Hebbel 5 Bände
Kleist 2 Bände
Chamisso 1 Band
Eichendorff 2 Bände
Ludwig 2 Bände
Liefert gegen Nachzahlung von nur
3 Mark
W. Kieker'sche
Buchhandlung
L. Lauf
Altensteig i. W.

Pfalzgrafenweiler.
la. Brudkreis pr. Jir. M. 13.25
Futterkalk Marke B 10 Pfund M. 2.50
phos. Kalk 10 Pfund M. 1.20
empfehlen
Friedr. Jung.
Gestorbene.
Calw: Walter Vollmer, 9 J.
Stuttgart: Marie Ebner, geb. Seher,
Kaufmanns-Gattin, 72 J.

